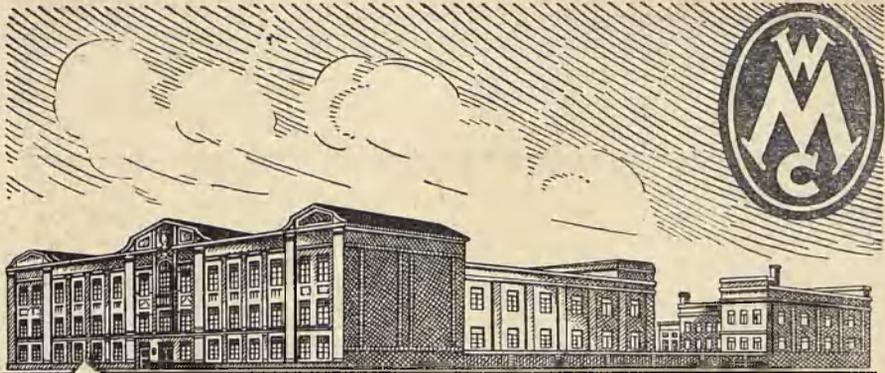


Mit verbundenen



36.
Bundes-Tag
vom 25. bis 27. Juni 1933
des
Reichsbundes der Zivil-
dienstberechtigten
in Gleiwitz

Ve
86



W. MICHOWIUS COTTBUS

ÄLTESTES CHRISTLICHES HAUS

GEGR. 1843

*Bundeslieferant seit 1897 für
die Zweigvereine des Reichs-
bundes der Zivildienst-
berechtigten hält sich zum*

Bezuge seiner anerkannt vorzüglichen

HERREN-DAMEN- WÄSCHESTOFFE

angelegentlichst empfohlen.

*Meine reichhaltige Musterkol-
lektion liegt bei fast all. Zweig-
vereinen aus. Auf Wunsch auch
direkte Probensendung ko-
stenlos.*

RATENZAHLUNG!



325. 1935,



7c 86



36. Bundestag

des

Reichsbundes der Zivildienstberechtigten

e. V.

vom 25.—27. Juni 1933

in Gleiwitz OS.

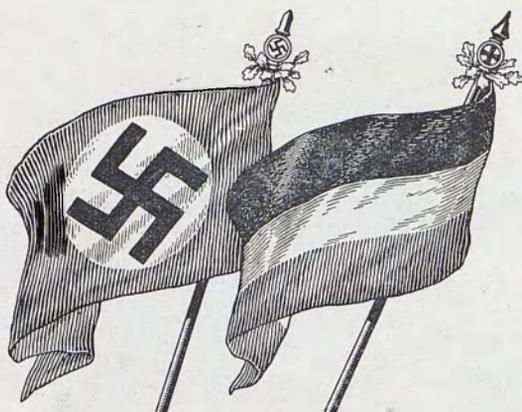
„Haus Oberschlesien“





Hindenburg





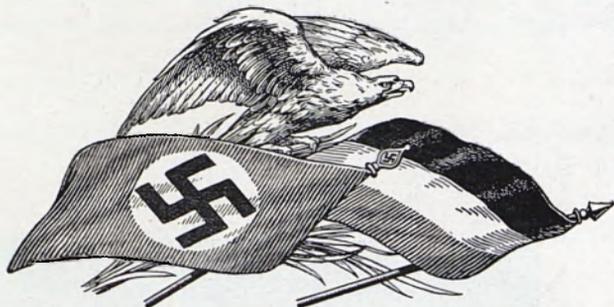
Der Magistrat der Stadt Gleiwitz erfährt, soeben, daß der Reichsbund der Zivildienstberechtigten seine diesjährige Tagung in Gleiwitz abzuhalten beabsichtigt. Als kommissarischer Oberbürgermeister begrüße ich diesen Entschluß, den die Mitglieder des Bundes aus dem Reich gefaßt haben, um sich gelegentlich dieser Tagung mit den Nöten unseres gefährdeten Grenzgebietes bekannt zu machen.

Ich werde Gelegenheit nehmen, die Vertreter des Bundes bei ihrer Anwesenheit im oberschlesischen Industriegebiet willkommen zu heißen und sie über das, was uns hier Not tut, aufzuklären.

Gleiwitz, den 16. Mai 1933.

Heil Hitler!

gez.: Heidtmann.



Der Stadtverordnetenvorsteher

J. Heukeshoven.

Gleiwitz, im Mai 1933.

Dem 36. Bundestag des Reichsbundes der Zivildienstberechtigten zum Gruß!

Mit Genugtuung stellt die Bevölkerung an der blutenden Grenze fest, daß bei den verschiedenen Verbänden und Vereinen Deutschlands die Einsicht immer mehr durchdringt, daß es zur Stärkung des Deutschtums im stark bedrohten Osten notwendig ist, bedeutende Tagungen in die Grenzstädte zu verlegen, um dadurch die enge Verbundenheit des Ostens mit dem übrigen Deutschland darzutun. In diesem Sinne begrüßt die Bevölkerung von Gleiwitz den 36. Bundestag der Zivildienstberechtigten in ihrer Stadt. Gerade die Industrie- und Handelsstadt Gleiwitz wird den Teilnehmern die Erkenntnis mitgeben, welche furchtbaren Wunden der Versailler Schandvertrag und vor allem das ungeheuerliche Genfer Abkommen mit seinen unabsehbaren Folgen unserer Oberschlesischen Heimat geschlagen hat.

Es ist unser Wunsch, daß jeder Teilnehmer an dieser Tagung unseren Volksgenossen im Binnenlande die namenlose Grenzlandnot gerade hier im Osten aus eigenem Erleben zu schildern vermag und den Gedanken zu Grenzlandfahrten auf diese Art eifrig fördert.

Wir sind ein Volk und wollen ein Vaterland, das Großdeutschland heißt. Das einigende Band, das Adolf Hitler um uns schlug, wird uns der Wegbereiter in eine deutsche Zukunft sein.

Heil Hitler!

gez.: Josef Heukeshoven, M. d. L.
Stadtverordnetenvorsteher.



Bundesdirektor Krüger

Zeit-Folge der Veranstaltungen:

Sonnabend, den 24. Juni 1933

Am Abend 20³⁰ Uhr: Begrüßungsabend im „Haus Oberschlesien“
Konzert des Vereins-Orchesters und Darbietungen des „H.-O.-Kabarett’s“.
(Ausführliche Vortragsfolge wird im Festtotal ausgelegt)

Sonntag, den 25. Juni 1933

Am Vormittag 10 Uhr: Im Stadttheater
Eröffnung des Bundestages durch
den Bundesdirektor Kameraden Krüger
und
Öffentliche Kundgebung im Beisein der
Behördenvertreter.

Anschließend an die öffentliche Kundgebung: **Kranzniederlegung** an den Gefallenen-
Denkmälern im Stadtpark.
(Zeitdauer 15 Minuten)

Am Mittag geg. 13 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im „Haus
Oberschlesien“.

Nachmittag um 15 Uhr: Fortsetzung der Verhandlungen im „Haus
Oberschlesien“.

Am Abend um 20 Uhr: Im großen Saale des Schützenhauses
„Neue Welt“, Neue Weltstraße 44

Bunter Abend veranstaltet
vom Verein Gleiwitz, bestehend aus:

1. Konzert des Vereins-Orchesters.
2. **Gesangsvorträgen**
 - a) des Oberschlesischen heiteren Sings-
quartetts;
 - b) des Oberschlesischen heiteren Frauen-
quartetts;
 - c) des obereschl. Kammerchors.



Das sind keine Sorgen mehr

für den, der versichert ist
bei der

Deutschen Beamten-Krankenversicherung, V.a.G.

Sitz Koblenz a/Rhein

Kaiser-Friedrich-Straße 17-19

Werbeschriften bereitwilligst kostenlos und ohne Verbindlichkeit!
Vertragskrankenkasse des Reichsbundes der Zivildienstberechtigten.

-
3. Schülerturnen.
 4. Darbietungen der Tanzschule Ilse Wolff.
 5. Volks- u. Trachtentänze der Schönwälder Bauern.

Hierauf **deutscher Tanz.**

Montag, den 26. Juni 1933

Am Vormittag 9 Uhr: Fortsetzung der Bundestagsverhandlungen im „Haus Oberschlesien“ (Ausschüßigungen)

1. Ausschüß A (großer Kabarett-Saal)
2. „ B (Münzer-Saal)
3. „ C (kleiner Saal)
4. Für weitere Ausschüße stehen der kleine Kabarettfaal u. das große Musikzimmer bereit.

Dienstag, den 27. Juni 1933

Am Vormittag 9 Uhr: Fortsetzung der Verhandlungen im „Haus Oberschlesien“ (Münzer-Saal)

Mittwoch, den 28. Juni 1933

Am Vormittag 7³⁰ Uhr: **Grenzlandfahrt** vom „Haus Oberschlesien“ über Hindenburg nach Beuthen. Unterwegs Besichtigung der Delbrückschächte in Matoschau, des Kraftwerks in Hindenburg-Zaborze und der Bleischarley-Grube in Beuthen.

Am Mittag 12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen in Beuthen im „Konzerthaus“.
Anschließend gemütliches Beisammensein mit den Beuthener Kameraden.

Kameraden! Den Abschluß der diesjährigen Bundestagung in Gleiwitz bildet die Grenzfahrt von Gleiwitz entlang der Grenze nach Beuthen OS., dem südöstlichen Teil des deutschen Reiches. Namens der Beuthener Kameraden, die sich auf Euren Besuch freuen, heiße ich Euch schon jetzt herzlichst und kameradschaftlich willkommen. Bis dahin Deutscher Gruß und Sieg-Heil!

Sobaglio, Vorsitzender des Vereins Beuthen OS.



Berlin-Charlottenburg, Berliner Straße 153

Feuer / Einbruch

Einheits-Beitrag: 0,50 *R.M.* für je 1000 *R.M.*

Versicherungssumme und Versicherungsart.

S e i n e Nebengebühren.

Einzig Vertragsanstalt des **Deutschen
Beamtenbundes** für Sachversicherung

über 310000 Versicherte.

Billig —

g u t —

uneigennützig —

sicher

Drucksachen kostenlos durch: Die Vertrauensmänner
und die Direktion in Berlin.

Vertrauensmänner

an allen Orten und bei allen Behörden **g e s u c h t!**

Oberschlesien.

Der fremde Besucher, der nach Oberschlesien kommt, trifft hier ein mildes, an vielen Stellen von Wald- und Bergluft begünstigtes Klima an. Der Erholungsuchende und Kurgast hat in den landschaftlich schönen Gegenden des Landes überall Gelegenheit, gute Unterkunft zu mäßigen Preisen zu finden. Wen die geschichtlichen und kulturgeschichtlichen Interessen locken, der findet in Stadt und Land reiche Anregung. Wen grenz- und wirtschaftspolitische Studien in das Land führen, der besuche die neuen Grenzgebiete im Osten der Provinz. Sie öffnen dem Besucher eine Fülle neuer Probleme und wirtschaftlicher Ausblicke.

Oberschlesiens Rolle in der menschlichen Frühgeschichte, in den letzten tausend Jahren und in der Gegenwart ist bewegt und voll politischer Spannungen. Seine starke Außenlage im deutschen Raum riß es immer wieder in den Wirbel kriegerischer Auseinandersetzungen u. dynastischer Interessengegensätze, Staatenzerfall und Staatenbildungen zerrten ewig an dem Lande herum.

Der letzte dieser politischen Gewaltakte spielte sich nach dem Weltkriege bei der Grenzziehung im Osten und Süden der Provinz ab. Die heutige Wirtschaft des Landes zeigt infolgedessen überall die hemmenden Einflüsse der im Osten neugeschaffenen Lage. Die Grenzverhältnisse haben besonders bei Beuthen den Ruhm internationaler Sehenswürdigkeit erlangt. Die provinzielle Verselbständigung Oberschlesiens, das bis 1919 nur Regierungsbezirk war, ergab sich als staats- und kulturpolitische Folge der Nachkriegsentwicklungen im Osten.

Das obereschlesische Industriegebiet — das zweitgrößte Montan-Industrie-Gebiet Deutschlands, mit vorwiegend Steinkohlen-Bergbau und Eisenindustrie — setzt sich jenseits der Grenze auf

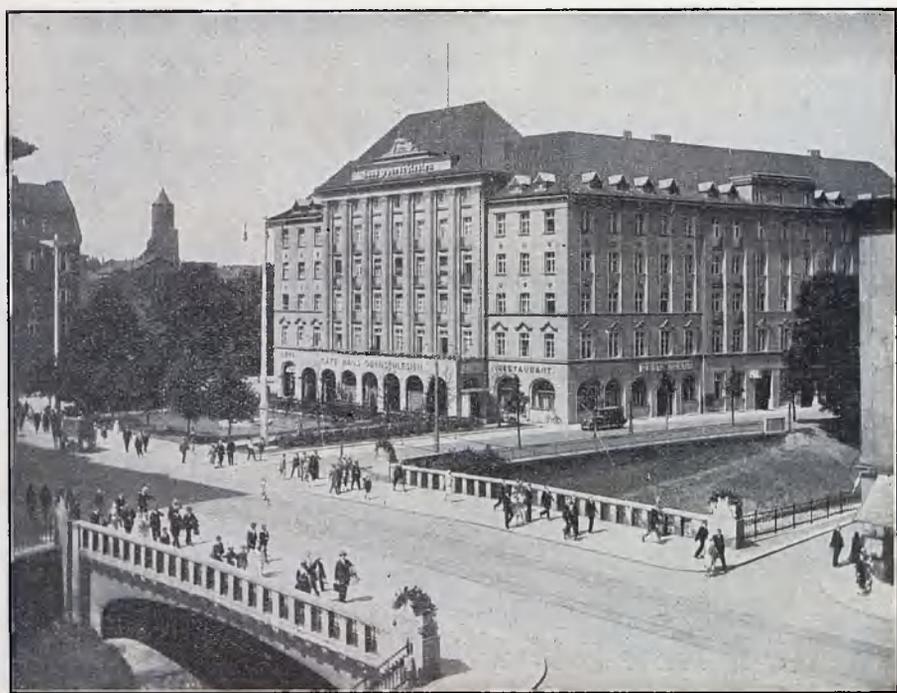


Patschkau

Johannis-
kirche



Wildgrund mit Bischofstope



„Haus Oberschlesien“ Gleiwitz

dem polnisch gewordenen Gebiete fort. Die gleichfalls bedeutende Zementindustrie hat ihren Sitz um Oppeln. Anfänge neuer, im Entstehen begriffener industrieller Niederlassungen — chemische Industrie — künden sich bei Deschowitz an der Oder an. Ähnlich der Entwicklung im deutschen Westen sind auch die oberschlesischen Industriestädte — Hindenburg, Gleiwitz, Beuthen — innerhalb weniger Jahrzehnte sehr rasch emporgewachsen. Das äußert sich in ihrer städtebaulichen Gestalt, die durch die Ausbreitung der hauptindustriellen Produktionszweige bestimmt wurde. Ein völlig anderes Gesicht tragen die alten, fast tausendjährigen Städte in den westlichen, südlichen und nördlichen Teilen der Provinz. Sie sind meist aus frühgeschichtlichen Niederlassungen an Flußufnern entstanden (Oppeln und Ratibor an der Oder, Neisse, Batschkau, Ottmachau an der Neisse), mit bedeutenden baugeschichtlichen Denkmälern, die besonders Neisse und Batschkau auszeichnen. Auch die Anfänge von Ziegenhals (an der Biele), Neustadt und Leobschütz, die an kleineren Gewässern liegen, gehören in diese Entwicklungsperiode. Im Norden der Provinz hat die alte deutsche städtebauliche Kultur besonders in Kreuzburg und Pittschen manche interessante Blüte getrieben. Typisch für Oberschlesien ist heute noch sein großer Waldreichtum. Nur links der Oder, wo die Provinz ihren besten Boden hat, ist er stärker zurückgedrängt, in neuerer Zeit auch in der Umgebung des eigentlichen Industriegebietes. So zeichnen sich auch im Gesicht des Waldes die beiden großen Perioden oberschlesischer Geschichte: Die Blütezeit alter deutscher Kultur und die neuzeitliche Entwicklung zum Großwirtschaftsgebiet.



Oppeln

An der
Schloß-
brücke

Der Name
verpflichtet!



Leitender Gedanke der DEFAKA ist Dienst an der deutschen Familie. Darauf beruht das Vertrauen der vielen Stammkunden des Deutschen Familien-Kaufhauses

Die DEFAKA

vereinigt in ihrem Kundenkreis auf breiter berufsständischer Basis wirtschaftlich gefestigte Kreise des deutschen Volkes und bietet dem Käufer:

Reiche Auswahl zu niedrigsten Preisen.
Auf Wunsch Zahlungserleichterungen.

In der DEFAKA kaufen bedeutet
rationelle Sparsamkeit!

Deutsches Familien-Kaufhaus G. m. b. H.

DEFAKA

GLEIWITZ, Wilhelmstraße 19
neben „Haus Oberschlesien“



Breußengrube, Beuthen

Provinz Oberschlesien.

an Tschecho-Slowakei abgetreten;
 an Polen abgetreten;



Das Industrie-Gebiet

Die drei Groß-Städte des Industriegebietes, Hindenburg, Gleiwitz, Beuthen, sind Kommunalwesen mit raschster Entwicklung, die durch die Ausbreitung der Industrie herbeigeführt wurde. Ähnlich wie im Ruhrgebiet sind hier aus den gleichen Ursachen die gleichen Verhältnisse entstanden. Auch die aus dem Wachstum und dem Aneinanderrücken der Städte entstehenden kommunalpolitischen Probleme sind denen des Westens ähnlich. **Hindenburg**, mit 130.000 Einwohnern, entstand aus der Gemeinde Zabrze (seit 1915 unter dem Namen „Hindenburg Oberschlesien“ und bis 1922 noch Landgemeinde) mit den umliegenden anderen Gemeinden. Seine eigentliche Stadtgeschichte ist also noch jung. Der Atem des modernen Wirtschaftslebens, die starken, eindringlichen Züge der Großindustrie, die das Landschafts- und Stadtbild formen, sind in Hindenburg am deutlichsten zu fühlen. Die industrielle Entwicklung nahm 1791 mit dem Beginn des staatlichen Steinkohlenbergbaus durch die Königin-Luise-Grube ihren Anfang. Werke der Eisenindustrie, die bald zu Riesenunternehmen wurden, kamen hinzu; 1851 die Donnersmarchhütte, 1863 Borsigwerk. Aus dem Jahre 1884 stammen die Kokswerke und Chemischen Fabriken. Es sind überall gewaltige Anlagen, die dem Besucher der Stadt auffallen, wie ihre wirtschaftliche Bedeutung dem Leben und Treiben in der Stadt stets den Stempel aufdrückt.

Die Stadt **Gleiwitz**, (112.000 Einwohner) bildet den westlichen Rand des Industriegebietes und ist Flughafen. Große ober-schlesische Verwaltungen, die wirtschaftlichen Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben hier ihren Sitz, ebenso die ober-schles. Ueberlandbahnen, die als elektrische Straßenbahnen das gesamte Industriegebiet durchschneiden und sich auch jenseits der Grenze auf polnischem Gebiet fortsetzen. Der Klodnikkanal der bis Cosel führt, beginnt hier, hat aber heute keine große verkehrswirtschaftliche Bedeutung mehr. In Gleiwitz steht der ober-schlesische Rundfunksender. Schöne Parkanlagen, alte Friedhöfe, öffentlich zugängliche Gewächshäuser, alte Baudenkmäler (als ältestes die „Allerheiligenkirche“ von 1504), von modernen Bauwerken besonders das Hotel „Haus Oberschlesien“, Museen, Stadttheater, ständige Ausstellungen von Kunstgüssen der Staatlichen Hütte Gleiwitz und der Schönwälder Stiektube sind für den fremden Besucher sehenswerte Punkte. Das benachbarte Dorf Schönwald ist eine alte, landsmannschaftlich geschlossene Siedlung, wahrscheinlich fränkischer Herkunft, die an einer besonders künstlerischen Volkstracht (der sogen. **Schönwälder Tracht**) und überlieferter Volkskunst (prächtige Stickereien in

„HAUS OBERSCHLESISIEN“

Nach den Sitzungen

Entspannungen
im Kabarett im Hause

Zeitgemäße Vorzugspreise _____

Unsere

Möbel

haben sich über 30 Jahre bestens bewährt
stets gut und billig

Wilhelm Kutzner & Söhne

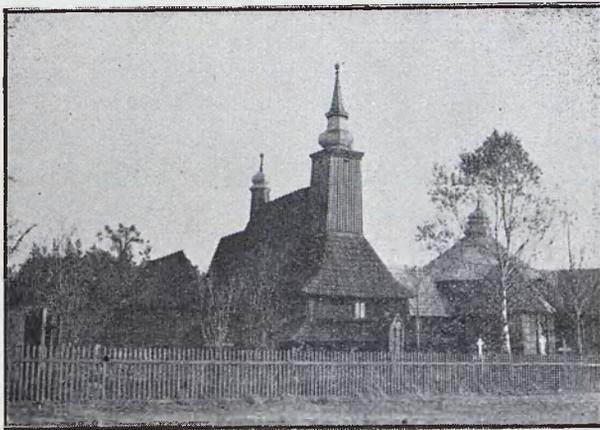
Wilhelmstraße 27 *Gleiwitz* Wilhelmstraße 27

 **Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!** 

Unser Mitinhaber Wilhelm Klose, Mitglied des Militär-
anwärter-Vereins Gleiwitz, kommt den Kameraden ganz be-
sonders entgegen und gewährt auch auf Wunsch Zahlungs-
erleichterungen. _____

Wolle und Seide) festgehalten hat. Landschaftlich ist die Umgebung von Gleiwitz und das umliegende Kreisgebiet überaus reizvoll. Die Wälder nach Ratibor zu (Kleinbahn), nach Westen (Laband, Tatischau, Rudzinitz), die Gegend um Tost und das Dramatal sind vielbesucht.

Wer mit der Straßenbahn oder dem Kraftwagen ins Industriegebiet kommt, kann sehr leicht den Eindruck haben, durch eine einzige riesige Stadt zu fahren. Während zwischen Gleiwitz und Hindenburg die bebauten Flächen direkt aneinanderstoßen, stellen zwischen Hindenburg und **Beuthen** mehrere größere Industrielandgemeinden die Verbindung her. Auch im Wirtschaftsleben von **Beuthen** (fast 100 000 Einwohner) herrscht Eisen u. Kohle vor, außerdem Zinkindustrie und Holzgroßhandel. Die Abtrennung Ostoberschlesiens machte Beuthen zur Grenzstadt, seinen Bahnhof zum Grenzbahnhof. Die daraus resultierenden umfangreichen Neuorganisationen im Eisenbahnverkehr sind, soweit sie sich auf die Bahnhofsgebäude erstrecken, abgeschlossen. Der Zureisende betritt die Stadt durch das neue Bahnhofsgebäude (mit Reichsbahnhotel, dem zweiten in Deutschland) und sieht sich sofort mitten im Verkehrsstrom der durch Handels- und Geschäftswelt sehr stark charakterisierten Stadt. Auch die Grenzlage ist eine Eigentümlichkeit von Beuthen. Die durch die neue Grenze herbeigeführte Zerreißung alter Verkehrs-Linien und wirtschaftlich. Verbindungen läßt sich besonders hier gut studieren. Die Grenzverhältnisse an der Beuthener Ecke gelten als internationale Sehenswürdigkeit. Beuthen hat eine heilkräftige Solquelle mit Solbad, Stadtpark, Museum, Gemäldegalerie, Stadion, Stadttheater, außerdem einen großen, in bequemer Straßenbahnfahrt zu erreichenden Stadtwald.



Rosenberg „St. Anna-Kapelle“



„Provinz bleibt Provinz“

lautet übereinstimmend das **aner kennende Urteil** unserer Versicherten, die wir von der Sorge einer Vernichtung von Hab und Gut befreit, oder die sich bei uns die Anwartschaft auf einen ruhigen, beschaulichen Lebensabend und Sicherstellung ihrer Angehörigen erworben haben.

Sind Ihnen die besonderen Vorteile der ober schlesischen provinziellen Versicherungsunternehmungen bekannt?

1. Da es sich um **gemeinnützige Anstalten** handelt, werden alle Versicherungen zum **Selbstkostenpreis** geboten!
2. Die Beiträge der Versicherten fließen in den verschiedensten Formen wieder in die **ober schlesische Wirtschaft** zurück; das Geld bleibt also in **Oberschlesien**!
3. Die restlose Erfüllung der übernommenen **Verpflichtungen** wird **unbedingt** und zu jeder Zeit **garantiert!** — Die Anstalten arbeiten in **engster Anlehnung** an die Provinz!

Versäumen Sie deshalb nicht, Ihre Versicherungen nur den heimischen Provinzial-Versicherungsanstalten zuzuführen

Unsere Versicherungszweige:

Feuerversicherung

Viehversicherung

Hagelversicherung

Einbruchdiebstahlversicherung

Wasserleitungsschädenversicherung

Lebensversicherung

Sterbegeldversicherung

Haftpflichtversicherung

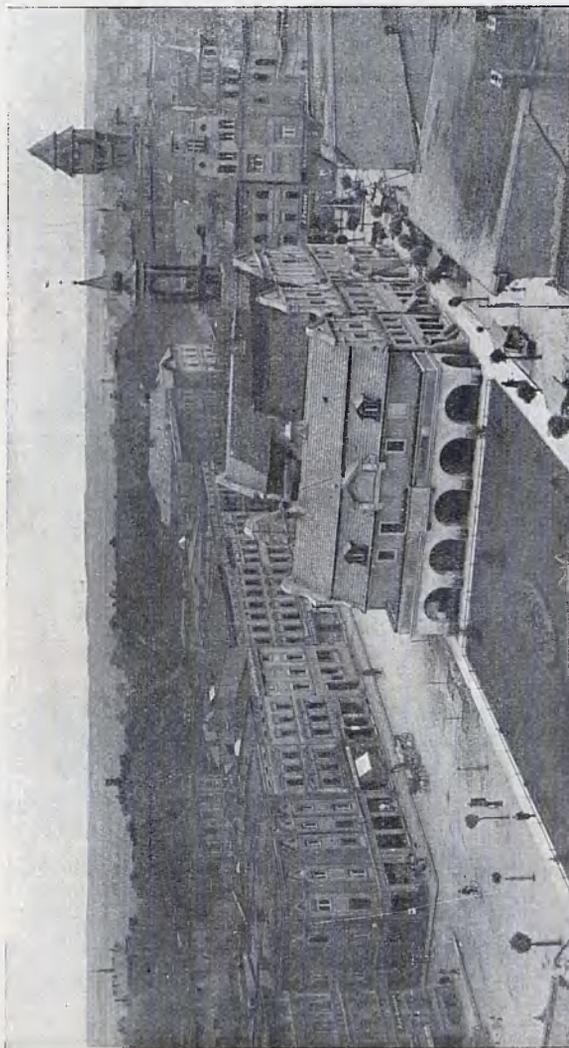
Krankenversicherung

Autoversicherungen

**Oberschlesische
Provinzial-Feuersozietät**

**Oberschlesische Provinzial-Lebens-, Unfall-
und Haftpflichtversicherungsanstalt**

Sitz Ratibor.



Kreuzburg, Blick auf den Ring

Bayrisch - Groß - Spezial - Ausschank „ZUM TUCHER“

Gleiwitz, Wilhelmstraße 26

Anerkannt vorzügliche Küche + Bestgepflegte Biere

Spezial-Ausschank „Sandlerbräu“

Besitzer: P. Jastrzembski

Gleiwitz

Fernsprecher Nr. 4684 Pfarrstraße 8-10.

Echtes Kulmbacher von Weltruf

Gute und preiswerte Küche 2 Vereinszimmer

Schützenhaus „Neue Welt“ Gleiwitz

Größtes Saal- und Garten-Unternehmen
am Platze.

Jeden Sonntag Garten-Konzerte

Hotel und Restaurant „Deutsches Haus“ Gleiwitz

Bes.: W. LOPOTSCH • Niederwallstraße 13.

Reichhaltige Mittags- und Abendkarte

Gutgepflegte Weine und Biere • Gemütlicher Aufenthalt

Mäßige Preise.

Mitglied des Reichsbundes der Zivildienstberechtigten.

Hotel „Stadt Troppau“ Oberwallstraße 24.

Vorzügliche Küche, gutgepflegte Biere und Weine
zu mäßigen Preisen.

Angenehmer Aufenthalt

Es ladet freundlichst ein

AUGUST GIRLICH

„Beamtenbank Oberschlesien“

mit den Geschäftsstellen

Hindenburg OS., Gleiwitz, Beuthen OS. u. Oppeln

gewährt an Beamte

Darlehen zu den **günstigsten Bedingungen.**

Mitgliederzahl: 2685

Eigenkapital: 253 324,— *R.M.*

Fort mit gewöhnlicher Soda!

Die neue **Bleichsoda** Marke

Schnee-Soda

spart Ihnen viel Geld.

Das **ganze Pfund** nur 10 Pfg.

2 Pfd., sogar nur 18 Pfg,



Evangelisches Vereinshaus, Gleiwitz

Telefon 4613 — Lohmeyerstraße

Restaurant, Hotel, Festsäle, Garten und Kegelbahn

empfiehlt seine Vereinszimmer für alle Veranstaltungen, Versammlungen u. Hochzeiten pp.

Bestgepflegte Biere!

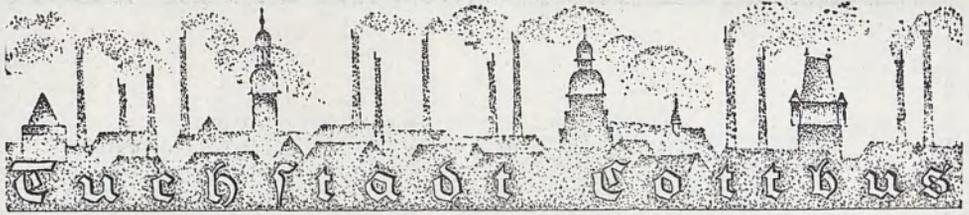
Bestgepflegte Biere!

Gute und preiswerte Speisen zu jeder Tageszeit.

MAX FINGER Bundesmitglied
GLEIWITZ

Möbeltransport — Spedition — Lagerung

Friedhofstraße 6 — Fernruf 4550



Denkwürdige Rückschau

Seit nunmehr 35 Jahren hat das in allen Mitgliederkreisen als leistungsfähig bestens bekannte **rein deutsche**

Tuchhaus W. Michovius, Cottbus

die seltene, ehrende Auszeichnung eines alleinigen Bundeslieferanten in Stoffen inne, ein Titel, der vom ehemaligen Bund Deutscher Militär-Anwärter verliehen und der Firma dann in gleicher Eigenschaft für den Reichsbund der Zivildienstberechtigten übertragen wurde. Die heute so überaus regen und von Jahr zu Jahr innigeren Beziehungen zwischen fast allen Zweigvereinen im Reiche und dem Bundeslieferanten Michovius zeigen deutlich, daß es sich bei dieser Verbindung nicht nur um eine rein geschäftliche handelt, sondern gleichzeitig um eine Pflege freundschaftlich-traditionellen Verkehrs in der klaren Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens. Eine so selten geartete Verbindung, die erfahrungsgemäß wohl allen Beteiligten lieb und unentbehrlich geworden ist, verdient es, durch einen bescheidenen Rückblick eingehender gewürdigt zu werden, nicht zuletzt deshalb, weil die Geschichte dieses alten, angesehenen deutschen Tuchhauses Jahrzehnte hindurch parallel läuft mit den Geschicken und der Geschichte des Bundes selbst. So ist es auch nicht verwunderlich, daß in den Annalen des Bundes und der Firma Michovius schon in der Zeit vor der Jahrhundertwende gemeinsame Daten und Namen auftreten, die unlösbar miteinander verknüpft erscheinen.

Der Name des christlichen Tuchhauses W. Michovius, dessen Vorfahren schon

„von ungefähr zu Martin Luthers Zeiten
sich haben der Tuchmacherey befließiget“

ist nach den Forschungen des leider zu früh heimgegangenen Cottbuser Stadtarchivars Schmidt innig verbunden mit der Chronik des ehrsamten Cottbuser Tuchmacherhandwerks. Zeugnis hierfür legen eine Reihe von Urkunden der ehemaligen Tuchmachergewerbe und die Inschrift einer alten Cottbuser Kirchenglocke ab. Es tauchen da die Namen der ehrwürdigen Daniel, Christian und Johann Martin Michovius sowie Eduard und Wilhelm Michovius auf, von welchem der letztere sogar kleinhistorische Erwähnung in Fürst Pücklers erstem Bande seines „Südöstlichen Bilder-saales“ fand. In diesen Memoiren gedenkt Fürst Pückler, Muskau, des

wandernden Cottbuser Tuchmachergesellen Wilhelm Michovius, dem er auf einer Orientreise in Griechenland im Jahre 1838 begegnete. Noch heute erinnern sich die ältesten Cottbuser gern des „Griechen Michovius“, der dann später nach seiner Heimkehr anno 1843 den Grundstein zu dem jetzigen Tuchhause legte. —

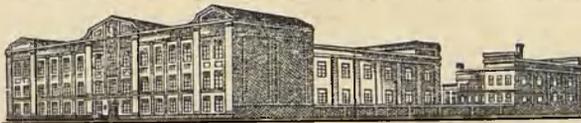
In den 1890er Jahren knüpfte diese Firma erste Fäden zu dem damaligen Bund Deutscher Militär-Anwärter, die 1897 zur Verleihung des Titels „Bundeslieferant“ führten. Schon damals erkannten die Leiter des Bundes die wirtschaftlichen Vorteile, die sich für die Bundesmitglieder und Kameraden durch ein festes Vertragsverhältnis mit dem seinerzeit bereits altbekannten, reellen Tuchhause Michovius ergeben mußten. Angesichts vielfacher, zum Teil fragwürdiger Angebote gerade in Bekleidungsstoffen, deren Anschaffung stets schon einen beträchtlichen Teil der Lebenshaltung ausmachten, lag ein freundschaftliches Übereinkommen mit einer als leistungsfähig und solid bekannten Firma nahe, das infolgedessen auch von allen Mitgliedern wärmstens begrüßt und unterstützt wurde.

Die unbedingte Reellität und die einwandfreien Geschäftsprinzipien des Bundeslieferanten stärkten diese ersten Beziehungen von Jahr zu Jahr und führten schließlich dazu, daß heute die Stoffmusterkollektionen von Michovius, die mit über 1000 großen Originalproben von erstklassigen

Herrenstoffen, Damenstoffen und Wäscheartikeln

weit über die Fachwelt hinaus als einzigartig und unübertrefflich gelten, gewissermaßen zum „unentbehrlichen Inventar“ eines jeden Zweigvereins im Reiche geworden sind. Die Inanspruchnahme dieser Kollektionen wächst in Anbetracht der auserlesenen und tragfähigen Stoffqualitäten trotz der schon sehr ausgedehnten bisherigen Geschäftsverbindungen der Firma erfreulicherweise stetig weiter. Auch die wirtschaftlichen Hemmnisse der Gegenwart, die insbesondere die Kaufkraft aller Beamten stark geschwächt haben, dürfen und werden den Eingang guter deutscher Stoffe in die Kreise der Bundesmitglieder und ihrer Familien nicht aufhalten, denn gerade heute ist vorteilhafter Einkauf mehr denn je Gebot. Aller Not zum Trotz wird sich immer wieder die einzig richtige Auffassung durchsetzen, daß gute und beste Erzeugnisse, wie der Bundeslieferant Michovius sie stets aufs Neue bringt, die billigsten sind. —

Es darf deshalb die Hoffnung ausgesprochen werden, daß vorstehender kleiner Rückblick auch diejenigen Zweigvereine im Reiche zur Aufnahme der Geschäftsverbindung mit dem Tuchhause W. Michovius veranlaßt, die bislang keine Dauerkollektion zur kostenlosen und unverbindlichen Benutzung für ihre Mitglieder bereithielten.



W. MICHOWIUS-COTTBUS

Ältestes christliches Haus

Gegründet 1843.



Das neue Deutschland zu bauen! Geld bleibt auch in Zukunft ein wichtiges Mittel zum Wiederaufstieg. Durch die Sparkasse bist auch Du Helfer! — Denk daran und spare auch Du bei Deiner

Stadt-Sparkasse zu Gleiwitz

Hauptstellen: Niederwallstraße 11

Telefon 3441

Nebenstellen: Neudorferstr. 9 gegb. Hauptbahnhof

Lindenstraße 44

Kaiserstraße (Sosnitza)

Durch ein Sparbuch zu:

Wohlstand

Gewinn

Sicherheit